

Flugpostsendungen von dem Postamt, bei dem ihre Flugbeförderung pünktlich endet, einen auffallenden Stempelabdruck mit dem Wortlaut „Mit Flugpost befördert (Bezeichnung des Flugpostamtes) erhalten. Der Stempel soll Gewißheit darüber geben, daß die Flugbeförderung tatsächlich erfolgt ist, und dazu beitragen, auf die Flugposteinrichtungen und ihre großen Vorteile bei sehr niedrigen Fluggebühren in weiteren Kreisen der Verkehrswelt hinzuweisen.

(Eine Jubiläumsausgabe von Ekuador.) Die südamerikanische Republik Ekuador hat zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Losreißung des Landes von Spanien eine Jubiläumsausgabe veranstaltet. Die aus 20 Werten bestehende Freimarkenreihe zeigt in ebensoviel Proträtzeichnungen die zum Teil interessanten Köpfe hervorragender Führer jener Freiheitskämpfe.

(Briefmarkendiebstahl.) Wie uns aus Salzburg berichtet wird, wurde dem Bundesbahnangestellten Josef Nogaler in einem Bierstübli von einem Unbekannten eine Briefmarkensammlung im Werte von K 150.000 entwendet.

(Geschichte der deutschen Feldpost 1914/18.) Im Verlag der Reichsdruckerei in Berlin wird in kurzer Zeit eine im Auftrag des Reichspostministeriums von Ministerialrat Schracke bearbeitete „Geschichte der deutschen Feldpost im Kriege von 1914/18“ erscheinen. Das Buch umfaßt ungefähr 450 Druckseiten und wird an die Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zum Vorzugspreise von 30.45 Mk. (kartoniert) abgegeben, soweit die Bücher durch amtliche Vermittlung bezogen werden. Die Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

VERSCHIEDENES.

(Tschechische Kunstforderungen.) Die tschechische Regierung hat ihre Forderung auf Auslieferung von Kunstwerken und historischen Dokumenten aus den Wiener Sammlungen jetzt überreicht. Es bestätigt sich, daß unter den geforderten Kunstgegenständen auch die Gemälde aus der Prager Kunstammer des Kaisers Rudolf II. sind, darunter auch Werke von Dürer, Brueghel, Correggio, Parmegianino, und wertvollste Handzeichnungen Dürers aus der früheren erzherzoglichen Kunstsammlung der Albertina. Die Wiener Kunstsammlungen sind außerdem noch bedroht von Kunstforderungen Ungarns, Polens und Jugoslawiens!

(Mißglückter Schmuggel alter Druckwerke.) Wir erhalten von Herrn Dr. Ludwig Kahn in München folgende Zuschrift: Als Rechtsbeistand des Antiquars Rosenthal ersuche ich Sie nachstehende Berichtigung der in Nr. 13 vom 1. Juli 1921 Ihres Battes erschienenen Notiz in der nächsten erscheinenden Nummer Ihres Battes aufzunehmen: 1. Auf Grund einer vollständig haltlosen Denunziation wurde Herr Antiquar Jacques Rosenthal bezichtigt, aus Bibliotheken und Archiven gestohlene Dinge erworben zu haben. Diese Beschuldigung mußte sofort nach seiner Einvernahme des Herrn Jacques Rosenthal von der Grenzbehörde als grundlos fallen gelassen werden. 2. Herr Rosenthal hat die in seinem Handgepäck verwahrten 13 Ausschnitte aus einem Holzschnittwerk, die er zu K 3— pro Stück erworben hatte, der Zollbehörde vorgezeigt mit der Frage, ob irgendwelche Bedenken gegen die Mitnahme dieser Ausschnitte nach Deutschland beständen. Ein Schmuggelversuch kann infolgedessen nicht entfernt behauptet werden.

(Deutsche Graphische Ausstellung in Holland.) Die Ausstellung neuer deutscher Graphik, die von der Kornscheuer als Wanderausstellung für Niederländisch-Indien bestimmt ist, wird zur Zeit in Domburg, dem bekannten Holländischen Badeorte, gezeigt. Von da aus wird sie nach Niederländisch-Indien gehen. Die Ausstellung umfaßt über 200 Graphiken der besten deutschen Künstler, von Liebermann bis zu den Jüngsten.

(Der Hildesheimer Silberschatz.) Im preußischen Landtag wird angetragen, den Hildesheimer Silberschatz von Berlin nach Hildesheim wieder zurückzubringen. Die Nachbildungen, die sich im Römer-Museum in Hildesheim befinden, sollen dann im Austausch nach Berlin gesandt werden. Es soll damit auch im Gegensatz zu der bisher geübten überspannten Zentralisation der Kunstsammlungen der Gedanke der Heimatkultur gefördert werden.

(Die Schweiz schützt sich vor Talmi-Kunst.) Der schweizerische Bundesrat hat einem Beschluß zugestimmt, durch den minderwertige Kunstwaren, die in letzter Zeit im Werte von Millionen in die Schweiz eingeführt worden sind, von der weiteren Einfuhr ausgeschlossen werden. Wirkliche Kunstgegenstände sollen dagegen von der Einfuhr nicht ausgeschlossen sein. Das Urteil darüber, in welche Kategorie ein einzuführender Gegenstand eingereiht werden soll, steht einer besonderen Kunstkommission zu.

(Ausstellung kirchlicher Kunst in Darmstadt.) Am 17. Juli wurde in den Ausstellungsräumen auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung alter Wandmalereien aus hessischen Kirchen eröffnet. Die Denkmalpflege im Messen hat seit 1906 alle erhaltenen Wandmalereien in den Kirchen des Landes durch den Maler Velte in Niederramstadt in Originalgröße kopieren lassen und die Kopien in dem Denkmalarhiv gesammelt. Das Land besitzt eine Anzahl hervorragender Werke aus dem früheren Mittelalter und dem 16. Jahrhundert. In der Ausstellung sind nicht weniger als 18 Orte mit zum Teil umfangreichen Zyklen vertreten, darunter die bekannten großen Gemäldefolgen aus Fraurombach und Hirschhorn und der großartige Christophorus aus Worms. Die Ausstellung war zunächst in Verbindung mit einer Ausstellung moderner kirchlicher Kunst geplant, deren Durchführung sich bei den besonderen Verhältnissen im Westen Deutschlands nicht ermöglichen ließ. Aber auch in der jetzigen Form wird die Ausstellung kaum ihrem Eindruck auf die praktische Ausübung kirchlicher Kunst verfehlen und als eine der markantesten Erscheinungen unter den Ausstellungen der letzten Jahre Beachtung finden.

(Gobelin- und Waffendiebstahl auf Burg Kynsburg.) Aus dem Teezimmer der Kynsburg im Schlesiertal wurden unschätzbare Aertümer gestohlen. Von den Wänden wurden drei französische Gobelins aus dem 17. Jahrhundert entwendet. Der mittlere (2 85 m hoch, 4 75 m breit) stellt Schäferspiele dar. Die beiden Seitenstücke stellen „Eintracht“ (ein Schäfer spielt seiner Frau auf der Flöte etwas vor) und „Zwisttracht“ (eine Schäferin schlägt ihren Mann) dar. Sie haben eine Höhe von je 2 85 m und eine Breite von 2 beziehungsweise 2 40 m. Außerdem wurden aus einem verschlossenen Gasschrank folgende alte wertvolle Waffen gestohlen: ein Kurfürstendegen mit Abbildungen und Namen der sieben Kurfürsten, drei Gewehre, darunter zwei Radschloßbüchsen mit Eisenbeineinlagen vom Jahre 1650 und eine Steinschloßfiante mit Elfenbein- und Perlmuttereinlagen (eine ganze Jagd in Eisenbeineinlage), zwei Dolche (die Scheiden aus Blech, innen Leder), mehrere Offizierdegen aus dem siebenjährigen Kriege bis in die Zeit um 1800. Der Einbruch ist vermutlich von zwei Männern ausgeführt, die sich als Besucher auf der Kynsburg aufhielten. Der eine soll ein Deutscher, der andere ein Russe gewesen sein. Auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen wird eine Belohnung von Mk. 10.000 ausgesetzt. Zweckdienliche Nachrichten nimmt Kriminalkommissar Trettin im Polizeipräsidium Berlin, Zimmer 103, Hausanruf 436 und 416, entgegen.

(Wiederaufleben der Holzschnitzerei.) Aus Thüringen wird uns berichtet: Die staatliche Kunstschnitzschule Empfertshausen ist erweitert und nach Dermbach verlegt worden. Zum Direktor der Schule wurde der Bildhauer Fritz Basista in Weimar berufen. Die Schule soll auch Kindern unbemittelter Eltern Gelegenheit bieten, sich in der Bildhauerei auszubilden; auch ältere Personen, die Holzschnitzerei nur